**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 8 (1892)

**Heft:** 43

Rubrik: Technisches

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kunstschreinerei. Noch in den letzten Tagen des alten Jahres ist der Kommission des historischen Museums in Basel eine sehr wichtige Erwerbung gelungen, indem aus Privatbests zu Schwhz ein vollständiges Zimmergetäfel konnte gekauft werden. Dasselbe stammt aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts und besteht aus den Bekleidungen der vier Wände, einem Büffet und der Decke. Das ganze Kunstwerkist tadellos in seiner Erhaltung und zeigt eine Stilrichtung, welche dis anhin im Basler historischen Museum noch nicht vorhanden gewesen ist.

Unter der Firma "Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser in Schaffhausen" gründet sich eine Aktienzgesellschaft, welche zum Zwecke hat, in Schaffhausen und Umzebung gesunde und passend eingerichtete Wohnungen zu erstellen und diese, wenn möglich, nebst etwas Gartenland, an Familien oder einzelne Privaten mietweise zu überlassen oder zu verkausen. Das Aktienkapital besteht aus 54,300 Fr., eingeteilt in 543 Stück auf den Inhaber lautende Aktien von je 100 Fr. Präsident ist F. Stahel zur Weinburg, Vizepräsident Io. Meher, Architekt.

Die Gewehrsabrik Dübendorf soll in ein friedlicheres Ding, in eine Schlittschuhfabrik, umgewandelt werden. Man erwartet gute Rentabilität für ein solches Unternehmen, da alljährlich gegen 100,000 Par Schlittschuhe in die Schweiz

eingeführt werben.

Einführung neuer Industriezweige. Im Kanton Zürich rührt man sich energisch für Einführung neuer Industriezweige. Der Gewerbeverein in Elgg, wo die jetzt bestehenzben industriellen Geschäfte ungenügenden Verdienst verschaffen, hat in dieser Frage eine öffentliche Besprechung veranstaltet und eine Kommission zur Anhandnahme der Schritte niederzgesetz, welche gethan werden sollen, um Industrielle zu veranzlassen, in der Gemeinde zu bauen. Von Seite der Gemeinde sollen diese Bestrebungen durch bie That unterstützt werden.

† Rud. Pfister. In Schaffhausen starb am 12. Januar im Alter von 68 Jahren Herr alt Stadtratspräsizbent Rudolf Pfister, nachdem er seit mehr als 1½ Jahren leidend war und namentlich in letzter Zeit verschiedene Schlagzanfälle erlitten hatte. Seine Pünktlichkeit, sein Fleiß und seine treue Pflichterfüllung brachten den strebsamen Mann sowohl im Privatleben als im Militär rasch vorwärts. 1852 machte er als Oifiziersaspirant die Rekrutenschule und 1861 wurde er bereits Kommandant des Keservebataislons 120.

Es fonnte nicht fehlen, daß seine Mitbürger balb auf ben strebsamen Gewerbetreibenden und tüchtigen Offizier aufmerksam wurden. Er kam in den Großen Stadtrat und war lange dessen Präsident. Nach dem Tode von Stadtpräsident Rauschenbach 1879 wurde er an dessen Stelle gewählt und stand bis im November 1891 an der Spize der Stadtverwaltung. Er war auch Mitglied des Verwaltungsrates der Wasserwerfgesellschaft und saß lange Zeit im Großen Rate. Un der Gewerbeausstellung in Schaffhausen und der sich daran anknüpfenden Gründung des Gewerbevereins nahm er lebhaften Anteil. Er wurde Präsident dieses Vereins und als solcher in weiteren Kreisen bekannt. Auch auf diesem Gebiete bewährte sich seine Tüchtigkeit, so daß er in das Zentralkomite des schweizer. Gewerbevereins gewählt wurde und hier eine geachtete Stellung einnahm.

Obwalden hat in den nächsten Jahren Bafferverbaus ungen im Betrage von 11/2 Millionen Franken auszuführen.

# Technisches.

Raturholztapeten mit Papierrudjeite. In Amerika wurden schon seit ungefähr 30 Jahren zur Dekorirung von Lambrie, Blafonds, Wänden 2c. Tapeten verwendet, deren Borderseite aus einem echten Holzfournier besteht.

Die Fabrikation diefes Artikels hat nach dem "Zentralsblatt für den Holzhandel und Holzwarenhandel" in legterer

Beit bebeutenbe Berbefferungen erfahren und findet nun auch in Europa immer weitere Berbreitung.

Die Naturholztapeten werden aus den verschiedensten edlen Holzarten durch eigens dazu konstruirte Maschinen so dünn geschnitten, daß sie, auf Papier gebracht und mittelst Walzen und eines besonders präparirten Alebestoffes innig miteinander verbunden, kaum dicker als gewöhnliche Papiertapeten ausfallen und fast in derselben Weise zu verwenden sind. Die Papierschied bewahrt das Holz vor dem Brechen und Spalten, verleiht dem Fourniere Halt und ist überhaupt der wesenlichste Vorteil gegenüber der früher angewendeten Holzsournierbekleidung, insoferne sie (die Papierschicht) ein leichtes und haltbares Befestigen mittelst gewöhnlichen Mehlskleisters ermöglicht und das Reißen und Abspringen des Holzes verhindert.

Der Name "Holztapete" veranlaßt leicht zu dem Glauben, daß dieselben nur den Zwecken der Papier- und Ledertapete diene. Das ist nicht der Fall.

Durch die amerikanische Holztapete läßt sich dieselbe plassische Wirkung erzielen, wie durch massive Holztäfelung.

Sämtliche Proben ber Haltbarkeit, durch Wasserdampse und große Hise, hat diese neue Holztapete bestanden und ist die Manipulation der Spalirung eine einsache, von der gewöhnlichen Art wenig abweichende.

Man befeuchtet Holz- und Papierseite mit einem Schwamme ober taucht die Tapete einige Male ins Wasser die eine gleichmäßige Anschwellung stattgefunden, schneidet dann die Kanten gerade, trägt den Kleister auf (gewöhnlichen Mehlekleister, wie er auch zu Papiertapeten verwendet wird) und trückt die Tapete mittelst Sandpapier Nr. ½ oder 1 glatt an die Wand, welche, um sie dom Staube zu reinigen, mit heißem Leimwasser gewaschen und mit Bimsstein abgerieden sein muß. Alte Tapeten oder Makulaturen sind zuvor sorzsfältig von der Wand zu entfernen.

Wenn die Tapete angeseuchtet ist, lassen sich Eden von etwa 90 Grade damit umkleben; man sollte aber solche Eden nicht mit Sandpapier bestreichen.

Glatte Flächen ertragen dagegen viel Sandpapier. Schmale Papierstreifen sind unter jeder Naht anzubringen und bei starken Hölzern, wie Vogelaugenahorn 2c., sind dünne Wousse-linstreifen zur Unterlage an den Nähten zu empfehlen.

Die Holztapeten find ganz wie festes Holz zu firnissen und zu poliren. Für helle Hölzer empsiehlt sich Wachs in Terpentinspiritus aufgelöst und Japan zum Trocknen beisgefügt, breimal aufgetragen und jede Schichte abgerieben.

Duntle Hölzer möge man mit Benzin und Kreibe bearbeiten, mit Lappen abreiben und mit Polirol oder Schellat bestreichen.

Der Ziegelschneidetisch von C. Schlickeisen vient zur Ausführung eines an drei Seiten nach innen gerichteten Schnittes. Eine erste Welle, welche um eine festgelagerte zweite Welle drehbar ist, bildet so lange die Drehachse des Schneiderahmens, dis Ansähe des Rahmens sich auf die zweite Welle auslegen und dadurch die Schneidebügel zwingen, sich um diese zweite Welle als neue Drehachse dis zum Schluß des Schnittes zu drehen. Hierdurch wird den Schneidebrähten zu dem Zweck, Gradbildung an den Schnittkanten zu vermeiden, eine nur nach innen gehende Schnittbewegung gegeben.

Lehrbogen zum Einwölben von Trägerkappen, die von unten herauf nicht gestützt zu werden brauchen, konftruiert Joh. Walther in Oppan in der Weise, daß er unten an die Flanschen zweier benachbarter Träger innen Haken anhängt, die an unten rechtwinkelig umgebogenen Zapfen einen erzentrischen Daumen mit Gebel besitzen; unter die Flanschstächen der beiden Träger wird mit diesem Klemmbaumen ein scheitrechtes, innen der Pfeilhöhe der Kappe entsprechend geschnittenes Balkenstück angedrückt, auf welchem die Bretterverschalung ruht, die sich in passenden Abständen auf solche eben beschriebene Lehrbogen aussegt.

Schukvorrichtung an Holzhobelmaschinen. Bei Holzhobelmaschinen kommen sehr häusig Unglücksfälle vor, welche
badurch verursacht werden, daß die rotirenden Messer das
zu hobelnde Holz zurückwersen und dann die Arbeiter namentlich mit den Fingern der linken Hand in die Messer
gerathen. Um dies zu verhindern, wird mit der nachstehend
beschriebenen Schukvorrichtung das zu hobelnde Holz derart
gehalten, daß es nicht zurückgeschleubert werden kann.

Die meiften Holzhobelmaschinen haben einen aus zwei Teilen bestehenden Tisch mit einem verstellbaren Schlit in ber Mitte, in welchem die Mefferwelle rotirt und feitlich eine fentrecht ftebende Platte, an welcher die Solzer hochkantig Um bie Schutvorrichtung anzubringen, gehobelt werben. wird an dem Tische unten ein Winkel angeschraubt, deffen fentrecht nach abwärts ftebenbe Schentel eine schwalben= schwanzförmige Nute hat, in welcher ein gebogener, über bie Tischfläche ragender Urm mittelst Schrauben je nach Bedarf höher niedriger geftellt werden tann. Un biefem Urme ift die eigentliche Schutvorrichtung angebracht. Durch den Bund bes Armes geht eine mit einer Schraube feststellbare qua= dratische Stange parallel zum Tischschlitz hindurch. Um die quadratische Stange find zwei gewundene Federn angeordnet, bie mit ihren inneren Enden an die Stange befestigt find, mahrend an ben äußeren Enden ein breites, die beiben Febern umhüllendes, fraftiges Blech befestigt ift, welches sich beim Nichtgebrauch ber Maschine an eine Nase bes Trägers anlegt. Das mit einer geschärften Unterfante verfebene Blech fteht sonach beim Ruben der Maschine senkrecht nach abwärts.

Beim Borschieben bes zu hobelnben Brettes gegen die rotirende Messerwelle wird das Blech seitlich verschoben. Die Febern treten in Aktion und drücken die zugeschärfte Kante gegen das durchgeführte Brett, so daß dieses von den Messern nicht zurückgeworsen werden kann. Je nach der Stärke des Brettes wird man den die Borrichtung frei tragenden Arm in seiner Führung höher oder niedriger stellen.

Ueber eine Verbesserung in der Herstellung von Fässern oder Kisten und an den dazu dienenden Maschinen berichtet die "Continentale Holzzeitung" in Wien: Diese Versbesserung bezieht sich auf eine neue Konstruktion von Fässern oder Kisten, durch welche eine beliebige Anzahl von Dauben vereinigt werden kann, die Fässer dieselbe Größe erhalten und viel stärker und dichter werden, als dies bei den bisher gemachten Kisten und Fässern der Fall war.

Die nach biefem Berfahren erzeugten Fäffer werben aus Dauben hergeftellt, die mit Febern und Ruten an den einander gegenüberliegenden Langseiten versehen find, welche im Querschnitte vorzugsweise eine V-förmige Geftalt haben, doch tonnte die Feber und Rut auch einen trapezformigen Quer= ichnitt haben. Beim Zusammenftellen ber Faffer aus ben Dauben ergiebt fich ber Borteil, daß man eine beliebige Zahl berfelben benüten tann, um bas gewünschte Saß zu erhalten. Dabei tann bas Tag einen freisformigen ober ovalen Querschnitt haben, ober auch einen Querschnitt in Form eines Rechtedes mit abgerundeten Gden. Für Fluffigfeiten haben bie Fäffer am beften bie gewöhnliche Ausbauchung und einen runden ober ovalen Querichnitt; für trodene Buter, wie Thee 2c., macht man am beften Riftenfäffer, b. i. Fäffer mit rechtedigem Querichnitt und abgerundeten Eden. Dauben mit Nuten und Federn verfehen find, fo bedürfen bie Fäffer für Trodenguter keiner Ausfütterung von Bapier. Binn 2c. Nachdem die Dauben zusammengestellt und die provisorischen Reifen in gewöhnlicher Beife aufgezogen find, wird bas Fag in die Maschine gum Auftreiben ber Reifen. zum Bargeln und Ausfertigen gebracht.

Die Maschine ist namentlich charakteristet durch zwei Endrahmen zum Auftreiben des Reisens und die Mechanik zur Bewegung der Endrahmen. Die Endrahmen sind ringförmig, mit breiten Füßen versehen, welche in einer Führung auf der Fundamentalplatte gleiten, um die Reisen auf das Faß aufzutreiben. Die Bewegung der Rahmen wird durch zwei horizontale Schraubenspindeln veranlaßt, die ihren Antrieb durch ein Stirnradvorgelege erhalten. Zum Auftreiben der Reifen sind die Rahmen auch noch mit radialen Gleitböcken versehen, die in Führungen auf den Rahmen sitzen. Die Fässer werden durch eine hoble Welle gedreht, auf welcher eine Nabe mit beweglichen radialen Armen mit Zahnstangen sitzt, die durch ein Stirnrad bethätigt werden. Das Stirnrad ist auf einer Welle aufgesetzt, die durch die vorerwähnte hohle Welle hindurchgeht. Wurd das Stirnrad in einer Richtung in Bewegung gesetzt, so werden die Zahnstangen nach aufwärts geschoben, so daß ihre Enden gegen die Innenwand des Fasses drücken, das sonach mit der hohlen Welle rotirt.

Außerhalb ber Enbrahmen find noch auf einer besonberen Welle leicht drehbare Rahmen angeordnet, die an den oberen Enden horizontale Wellen tragen, an benen Säges ober Schneibewertzeuge angebracht sind, um die Enden ber Dausben in der entsprechenden Länge zuzuschneiben und einzus gargeln.

# Rene Patente.

(Bericht bes Patentbureau von Gerson und Sachse, Berlin SW.) Das Eingerichte für Sicherheitsschlösser (Paetent Rr. 65,882) von Anton Purcel in Magdeburg ist sonstruirt, daß ein Deffaen des Schlosses durch Bersuche mit Werkzeugen unmöglich gemacht wird. Der zugehörige Schlüssel hat vier kreuzweise zu einander stehende Bärre, wodurch ein Abformen verhindert wird. Zwei gegenüberliegende Bärte brehen zunächst zwei Gruppen von Sperischeiben, worauf die beiden andern Bärte die infolgedessen frei gewordenen beiden

Gruppen von Riegelplatten gegen: oder voneinander bewegen.

Der Support für Leifpinbelbrehbänte zum Gewindeschneiben von der Chemniger Wertzeugmaschinensfabrit, vormals Joh. Zimmermann in Chemnig ermöglicht es, beim Gewindeschneiden gleichzeitig mit dem Auflösen der geteilten Leitspindelmutter auch den Drehstahl zurückzuziehen und aus dem Gewindegang zu entfernen, sowie beim Schließen der Mutter auch gleichzeitig den Drehstahl wieder vors und auf seine Tiefe einzustellen. Die Einrichtung hat den großen Borzug, auch ohne Schwierigkeit an jeder vorhandenen Leitspindeldrehbank nachträglich in vorteilhafter Weise augebracht werden zu können.

Die Vorrichtung zur Brüfung von Geschwinbigkeiten (Patent Rr. 65,692) von Friedrich Egge in Kiel gestattet eine dauernd sichere Prüfung der Wellenumgänge pro Minute in allen Arten von Maschinen. Der Apparat beruht auf der Umsetung der Maschinengeschwindigkeit in die eines mechanischen Zeigerwerks (Setundenuhr), bewirft und regulirbar durch ein Reibungsvorgelege mit Stala zum Einstellen verschiedener Umdrebungszahlen. Die Vorrichtung ist durchaus unempsindlich und kann auf start schwankendem Schiffe zur Bestimmung der Maschinengeschwindigkeit, auf Grund welcher die Orisbestimmung gemacht wird, benutzt werden.

### Holz=Preise.

Augsburg, 17. Jan. Beiden in letzter Woche im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverkäusen stellten sich die Durchschnittspreise für: Eichenstammholz 1. Alasse 72 Mt. — Pf., 2. Al. 51 Mt. — Pf., 3. Al. 36 Mt. 50 Pf., 4. Al. 26 Mt. — Pf., 5. Alasse 21 Mt. 60; Buchenstammholz 1. Al. 22 Mt. 50 Pf., 2. Al. 18 Mt. — Pf., 3. Al. 16 Mt. 70 Pf.; Fichtenstammholz 1. Al. 17 Mt. — Pf., 2. Al. 14 Mt. 80 Pf., 3. Alasse 12 Mt. 40 Pf.; 4. Klasse 11 Mt. — Pf.

### Fragen.

NB. Obgleich diese Rubrik nur für technische Informationen da ist, werden doch häusig Fragen rein kaufmännischer Natur, die in den Inseratenteil gehören, hier eingerückt; diese werden ge-wöhnlich mit einer Menge von Offerten beantwortet, deren Beförderung uns Kosten und Mühe verursacht. Diese Auslagen werden wir künftig per Nacknahme beim Fragesteller erheben.